

Nur mit Ihrer Unterstützung können wir die unterschiedlichen Auswirkungen von extremen Stresserfahrungen erforschen!

Wenn Sie also eine extreme Stresserfahrung gemacht haben und einen Beitrag zu dieser wichtigen Forschung leisten möchten, dann rufen Sie uns bitte unter Angabe des *Stichwortes* „**Posttraumatische Belastungsstörung**“ an und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter des

Projekttelefons: 0621 / 1703 – 6321

Sie erhalten dann so bald wie möglich unseren Rückruf !

Probanden für Studie zur Posttraumatischen Belastungsstörung gesucht!

Wie Sie uns finden

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim J5, 68159 Mannheim Telefon: 0621 - 1703-0 E-Mail: info@zi-mannheim.de Internet: www.zi-mannheim.de	
Parkmöglichkeiten Tiefgarage Karstadt Tiefgarage Marktplatz Tiefgarage H6	Öffentliche Verkehrsmittel Strassenbahnlinie: 1,3,4,5,7 & RHB Haltestelle: Marktplatz, Neckartor
	

Kontakt

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

www.zi-mannheim.de

Institut für Neuropsychologie
und Klinische Psychologie - SFB 636

Leitung: Prof. Dr. Herta Flor

www.zi-mannheim.de/prob_traumafors.html

Ansprechpartnerin: Sophie Kaczmarek, Dipl.-Psych.,
E-Mail: sophie.kaczmarek@zi-mannheim.de

Anmeldung: Tel.: 0621/1703-6321 (Anrufbeantworter - bitte Stichwort: „Posttraumatische Belastungsstörung“)

Stand: 7/2008

Reaktionen auf extremen Stress: genetisch bedingt oder erlernt?

Projekt im Sonderforschungsbereich 636



Was verstehen wir unter einer extremen Stresserfahrung?

Als extreme Stresserfahrungen (Traumata) bezeichnen wir Erlebnisse, die eine Gefahr für unser eigenes Leben oder das Leben anderer Menschen darstellen und in denen der Betroffene mit Hilflosigkeit, Angst oder Entsetzen reagiert, d.h. häufig auch das Gefühl hat, die Situation nicht unter Kontrolle zu haben.

Konkret beinhaltet dies z. B. das Erleben oder Miterleben von körperlicher oder sexueller Gewalt, Verkehrsunfällen, Naturkatastrophen, Selbsttötungen, Bränden, Großschadensereignissen (z. B. Zugunglück bei Eschede), kriegesischen Angriffen oder Schusswechseln.

Interessant ist, dass Menschen sehr unterschiedlich auf die Konfrontation mit extremen Stresssituationen reagieren.

**Wir würden uns sehr freuen,
wenn Sie uns bei unserer
Forschung unterstützen!**

Wir suchen Menschen, die eine solche extreme Stresserfahrung gemacht haben!

Es ist bisher unklar, ob z.B. genetische Veränderungen oder aber veränderte Lern- und Gedächtnisprozesse in der Folge des traumatischen Erlebens dazu führen, dass manche Personen das Erlebnis relativ gut verarbeiten können, während andere weiterhin stark unter der Stresserfahrung leiden.

Im Rahmen des Sonderforschungsbereiches „Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie“ an der Universität Heidelberg führen wir deshalb eine Reihe von Untersuchungen zur Entwicklung der Posttraumatischen Belastungsstörung durch. Dies ist eine Erkrankung, die einige Menschen in der Folge einer extremen Stresserfahrung entwickeln.

Was können Sie tun, um unsere Forschung zu unterstützen?

Unsere Untersuchung erstreckt sich über zwei Termine. Am ersten Termin führen wir ein ausführliches diagnostisches Gespräch mit Ihnen, um Ihre individuellen Reaktionen auf die Stresserfahrung zu erfassen (ca. 3 Stunden). An dem zweiten Termin (ca. 2,5 Std.) nehmen Sie an einer Untersuchung teil, in welcher wir Ihre Gehirnaktivität mittels Magnetresonanztomographie erfassen. Diese Methode ist ein klinisches Routineverfahren, von dem keine Risiken bekannt sind.

Was geschieht mit den erfassten Daten?

Alle während der Untersuchung erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt und anonymisiert gespeichert. Die Studie unterliegt den geltenden Datenschutzbestimmungen.

Wird der Aufwand entschädigt?

Für Ihre Teilnahme an der Untersuchung erhalten Sie insgesamt 80 Euro (zzgl. der Fahrtkosten). Zusätzlich bieten wir Ihnen auf Wunsch ein ausführliches psychologisches Beratungsgespräch bzw. eine psychotherapeutische Behandlung an.